



W H K T - R E P O R T

0 1 / 2 0 1 1

Was erwartet uns in diesem Jahr? Schlaglichter 2011 | BVFG – 65 Prozent der Antragsteller anerkannt: Anerkennungsbilanz der Handwerkskammern in NRW | Jugend in Arbeit Plus: Auch in 2011 eine sehr erfolgreiche Initiative | Steuervereinfachungsgesetz: Gesetzesvorhaben schafft keine Steuervereinfachung für Handwerksbetriebe | Noch zwei Wochen Gelegenheit zur Teilnahme: Meinungserhebung online zur interkulturellen Öffnung | Erfolg der Mobilitätsberatung: Zusatzqualifikation »Europaassistent« nun auch in Menden | Vision erreichbar? Ein Traum: Schulabschluss bedeutet Ausbildungsreife



WESTDEUTSCHER HANDWERKSKAMMERTAG



Was erwartet uns in diesem Jahr? Schlaglichter 2011

Rückblicke sind schön und gut. Sie helfen uns, unser Erinnerungsvermögen zu stärken, sind aber oft »nur« Vergangenheitsbewältigung und in jedem Geschäftsbericht nachzulesen. In diesem Artikel werden Themen, Entwicklungen und Fakten aufgeführt, die nach Einschätzung des WHKT im Jahr 2011 das Handwerk und seine Organisationen beschäftigen werden, und eine Vorausschau auf die WHKT-Arbeit gegeben.

Politische Endabstimmung des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR)

Nach der Erarbeitung eines DQR auf Arbeitsebene in den vergangenen Jahren werden Bund, Länder und Sozialpartner endgültig einer Fassung zustimmen, um den DQR – vermutlich auf der Basis einer Bund-Länder-Vereinbarung – für Deutschland verbindlich zu erklären.

In Kraft treten eines Berufsqualifikationsfeststellungsgesetzes

Nach der Vorbereitung im Jahr 2010 wird ein solches Gesetz zur Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen vom Bundestag verabschiedet werden.

Vom Nationalen Integrationsplan zum Nationalen Aktionsplan

Bis Ende des Jahres soll über 11 Dialogforen auf Bundesebene ein nationaler Aktionsplan mit überprüfbaren Zielgrößen erarbeitet werden, um die Ziele des 4. Integrationsgipfels der Bundeskanzlerin umzusetzen.

Interkulturelle Öffnung der Wirtschaftsorganisationen

Neben städtischen Ämtern und Schulen stehen auch die Wirtschaftsorganisationen mit ihren Service- und Beratungsangeboten immer mehr unter Beobachtung, inwieweit sie sich interkulturell öffnen. Der WHKT veröffentlicht hierzu noch im ersten Quartal Ergebnisse seiner laufenden Online-Umfrage unter Wirtschaftsorganisationen (zu finden unter www.handwerk-nrw.de/ikoe).

Energiepolitik im Fokus der EU

Zum Auftakt des Jahres, am 04. Februar, befasst sich der Europäische Rat, also der Zusammenschluss der Staats- und Regierungschefs der EU-Mitgliedstaaten, schwerpunktmäßig mit dem Thema Zukunft der Energiepolitik und der Rolle Europas. Im Frühjahr wird die Europäische Kommission den »Europäischen Energieeffizienzplan bis 2020« vorlegen. Darin wird sie Schlüsselvorhaben zur Steigerung der Energieeffizienz beschreiben. Eine solche Maßnahme wird der Vorschlag einer Richtlinie zu Energieeffizienz und Energieeinsparung sein.

Arbeitnehmerfreizügigkeit ab 01.05.: Wegfall der Übergangsbestimmungen für Bürger aus den Beitrittsländern Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn

Mit dem Wegfall der Übergangsbestimmungen erhalten Bürger der im Jahr 2004 beigetretenen EU-Mitgliedstaaten uneingeschränkten Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt.

Voraussichtlich: Verabschiedung der Richtlinie über Verbraucherrechte

Der Vorschlag einer Richtlinie über Verbraucherrechte hat das Handwerk im Jahr 2010 stark beschäftigt. Vor allem die Sorge über die Erweiterung der Haustürgeschäfte auf sämtliche Geschäfte, die außerhalb der Geschäftsräume des Unternehmers geschlossen oder verhandelt werden. Die Verhandlungen über die Richtlinie setzen sich fort und könnten in diesem Jahr zum Abschluss kommen.

Bewertung der Anwendung der Richtlinie über Berufsqualifikationen und der Dienstleistungsrichtlinie

Im Jahr 2012 feiert Europa »20 Jahre Binnenmarkt«. Im Vorlauf zu diesem Geburtstag wird die Europäische Kommission einen Bewertungsbericht über die Anwendung der Richtlinie über Berufsqualifikationen und ein Grünbuch vorlegen. Ziel des Grünbuchs ist zu erörtern, inwiefern die Richtlinie über Berufsqualifikationen Reformen bedarf.

Der Bericht über die Umsetzung der Dienstleistungsrichtlinie wird die Situation des Binnenmarktes nach der Umsetzung der Dienstleistungsrichtlinie beschreiben und Folgemaßnahmen darlegen.

Vorbereitung der neuen Generation von EU-Förderprogrammen

Die Laufzeit der aktuellen europäischen Förderprogramme – ob Strukturfonds, Bildungsprogramme oder Intelligente Energie – endet im Jahr 2013. Die Kommission wird verstärkt an der Vorbereitung der neuen Programmgeneration arbeiten. Das bedeutet am Zuschnitt der Programme, der finanziellen Ausstattung etc. Im Jahr 2012 folgen dann Vorschläge für die Rechtsakte, die zur Einführung der Programme erforderlich sind.

Übergangssystem zwischen Schule und Beruf reformieren

Umfassende Reformvorschläge sind sowohl von Bundes- als auch von Landesebene zu erwarten.

Konkretisierung der in NRW angestrebten Ausbildungsgarantie

Die Landesregierung wird ihre Vorstellungen zur im Koalitionsvertrag benannten »angestrebten Ausbildungs-garantie« konkretisieren.

Neuer Kooperationsleitfaden zwischen Berufsschulen, überbetrieblichen Ausbildungszentren und Betrieben

Das Schulministerium plant, auf der Basis des Leitfadens aus dem Jahr 1995 mit dem WHKT und der Schulaufsicht eine neue Abstimmung zu finden.

Verstärkte Nachwuchswerbung im Kampf um die Köpfe

Alle Handwerksorganisationen werden sich Gedanken machen müssen, was zusätzlich getan werden kann, um die betriebliche Ausbildung als besonders attraktive Alternative für leistungsstarke Schulabgänger/innen aufzustellen. Der WHKT wird dazu erneut eine handfest EXTRA-Ausgabe im April mit allen Berufen herausgeben und die handfest-online Plattform u. a. mit weiteren Imagefotos aufwerten.

Einführung eines Europäischen Qualifikationspasses

Die Europäische Kommission wird einen Europäischen Qualifikationspass vorschlagen, der auf den Europass aufbaut und Qualifikationen transparent und auf vergleichbare Weise erfasst. Der Start ist für Herbst 2011 vorgesehen.

Sach- und Fachkunde für die Dichtheitsprüfung privater Abwasserleitungen gemäß § 61 a LWG

Am 10.03.2010 hat der Landtag das Gesetz zur Änderung des Landschaftsgesetzes und des Landesforstgesetzes, des Landeswassergesetzes und des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung in Nordrhein-Westfalen beschlossen und damit, durch Änderung des Gesetzestextes des § 61 a Abs. 6 Landeswassergesetz, die gesetzliche Verankerung der neuen Zuständigkeit der Handwerkskammern, festgeschrieben.

2011 soll der Runderlass des Umweltministeriums, der die Qualifikationsanforderungen festschreibt, in Abstimmung mit dem Handwerk, der IHKn und der Ingenieurkammer Bau in NRW überarbeitet werden.

Voraussichtlich: Modernisierung und Vereinfachung des Unternehmenssteuerrechts

Die Bundesregierung hat angekündigt, bis September 2011 nun auch Vorschläge für eine Modernisierung und Vereinfachung des Unternehmensteuerrechts vorzulegen. Hier müssen gerade die Punkte, die Mittelstand und Handwerk besonders betreffen, enthalten sein. Diese sind z.B. die Weiterentwicklung der Instrumente der Thesaurierungsrücklage für Personenunternehmen, die Flexibilisierung der 7 g Ansparabschreibung sowie die rechtzeitige Entfristung der Ist-Versteigerungsgrenzen bei der Umsatzsteuer zum 31.12.2011.

... und unter welches Thema ist das Jahr gestellt?

2011 – Europäisches Jahr der Freiwilligentätigkeit zur Förderung der aktiven Bürgerschaft (EU)

2011 – Wissenschaftsjahr Gesundheitsforschung (BMBF)

2011 – Internationales Jahr der Chemie (UN)

2011 – Internationales Jahr der Wälder (UN)

BVFG – 65 Prozent der Antragsteller anerkannt

Anerkennungsbilanz der Handwerkskammern in NRW

Seit Jahrzehnten sind die Handwerkskammern die richtigen Stellen, wenn es um die Anerkennung von Berufsqualifikationen für Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler geht. Erstmals legen die Kammern nun eine Anerkennungsbilanz nach § 10 Bundesvertriebenengesetz (BVG) vor, in der sie aufzeigen, welche Anerkennungen sie in den vergangenen 20 Jahren ausgesprochen haben. Die Mehrheit der Antragstellerinnen und Antragsteller ist zwischen 25 und 40 Jahren alt gewesen. 62 Prozent der Antragsteller/innen hatten das Herkunftsland Polen. Insgesamt war die Referenzqualifikation für 82 Prozent der Anerkennungen ein Ausbildungsberuf, für 17 Prozent die Meisterqualifikation.

Die Staatssekretärin für Integration im Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW, Frau Kaykin, kommt u. a. neben Herrn Patzke, Landesgeschäftsführer des Bundes der Vertriebenen NRW, und einem betroffenen Vertriebenen aus Polen in der Bilanz zu Wort.

Die Anerkennungsbilanz ist in Kürze in gedruckter Form bei den Handwerkskammern in NRW erhältlich und kann ab sofort beim WHKT als PDF-Datei per E-Mail unter andreas.oehme@handwerk-nrw.de bestellt werden.

Jugend in Arbeit Plus

Auch in 2011 eine sehr erfolgreiche Initiative

Die Jugendarbeitslosigkeit war und ist ein großes Problem in Nordrhein-Westfalen und das Erfolgsmodell gegen Jugendarbeitslosigkeit Jugend in Arbeit plus konnte auch in 2010 mit hohen Vermittlungszahlen im Handwerk aufwarten. Durch das vom Handwerk in NRW initiierte und erprobte Förderprogramm wurden bereits seit 1998 Jugendliche erfolgreich in einen Betrieb des ersten Arbeitsmarktes vermittelt. Vor dem Hintergrund der neuen Förderinstrumente des Bundes zur beruflichen Integration langzeitarbeitsloser Jugendlicher wurde die Initiative Jugend in Arbeit plus ab 2008 als ein flankierendes Angebot zur Umsetzung der Qualifizierungs- und Eingliederungszuschüsse des Bundes ausgerichtet. Dies beinhaltet, dass die Förderung der Kammerkoordinatoren unverändert aufrechterhalten wurde.

Die Einrichtung von Koordinatorenstellen bei den Handwerkskammern in Nordrhein-Westfalen ist heute als eigentliche Konstante in dem Projekt Jugend in Arbeit plus anzusehen.

Der bisherige Erfolg von Jugend in Arbeit und Jugend in Arbeit plus ist nach Ansicht des Handwerks in Nordrhein-Westfalen im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die Koordinatoren der Handwerkskammern als »Kammervertreter« und damit

auch als Interessenvertreter für die Handwerksbetriebe agieren.

Zum 01.01.2011 ist die Hauptkoordination dieses Erfolgsprojektes nun vom WHKT auf die Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e.V. (LGH) übergegangen.

Steuervereinfachungsgesetz

Gesetzesvorhaben schafft keine Steuervereinfachung für Handwerksbetriebe

Die vorgelegten Beschlüsse des Koalitionsausschusses zum Steuervereinfachungsgesetz bleiben deutlich hinter den Erwartungen des deutschen Handwerks zurück. Hier ist entweder in diesem Gesetzesvorhaben oder an anderer Stelle eine Einbeziehung der mittelständischen Betriebe erforderlich. Entsprechende Vorschläge für Vereinfachungen im Steuerfahrensrecht und im materiellen Recht wurden von Seiten des Handwerks bereits zu Beginn des letzten Jahres vorgelegt, blieben aber bislang ohne Berücksichtigung.

Wichtig wäre es vorrangig im Unternehmensbereich zu einem deutlichen Abbau unnötiger Steuerbürokratie zu kommen und nicht nur für den Steuerpflichtigen bei der Steuererklärung. Die vorgesehene Erleichterung der elektronischen Rechnungsstellung für die Unternehmen ist dabei ausdrücklich zu begrüßen. Die Maßnahme müsste gemäß EU-Recht aber ohnehin zum 01.01.2013 umgesetzt werden. Alle anderen Maßnahmen im Steuervereinfachungsgesetz betreffen die Handwerksbetriebe entweder gar nicht oder nur am Rande.

Noch zwei Wochen Gelegenheit zur Teilnahme

Meinungserhebung online zur interkulturellen Öffnung

Seit einem Monat läuft die Umfrage des WHKT zur interkulturellen Öffnung in der wirtschaftlichen Selbstverwaltung, abrufbar im Internet unter www.handwerk-nrw.de/ikoe.

Das Ziel der Erhebung: ein möglichst genaues Bild darüber zu erhalten, wie sich gegenwärtig in den

wirtschaftlichen Kammer- und Verbandsorganisationen das interkulturelle (Selbst-)Verständnis entwickelt und was für eine kontinuierliche Entwicklung dieses Querschnittthemas getan werden kann. Bereits zahlreiche Vertreter aus vielen unterschiedlichen Organisationen und Institutionen der wirtschaftlichen Selbstverwaltung haben sich zwanzig Minuten Zeit genommen und dabei Fragen beantwortet und Thesen bewertet.

Um die Umfrageergebnisse auf ein belastbares Fundament stellen zu können, streben wir eine möglichst hohe Zahl von ausgefüllten Online-Fragebögen an. Daher gibt es noch bis Ende Januar für alle haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Kammer, eines berufsständischen Verbandes, einer beruflichen Bildungseinrichtung, einer Kreis-Handwerkerschaft, Innung oder einer sonstigen Selbstverwaltungseinrichtung der Wirtschaft aus dem gesamten Bundesgebiet die Gelegenheit, sich aktiv und natürlich anonym an der Umfrage zu beteiligen.

Die Befragung findet im Rahmen des Netzwerks IQ statt, das vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales unterstützt wird und an dem der WHKT über das Kompetenzzentrum Pro Qualifizierung beteiligt ist. Mehr »Integration durch Qualifizierung« und alles über die bereits realisierten Aufgaben, Partner und Vorhaben: www.intqua.de, www.pro-qualifizierung.de oder www.handwerk-nrw.de > Service > Migration.

Erfolg der Mobilitätsberatung

Zusatzqualifikation »Europaassistent« nun auch in Menden

Gemeinsam mit der Handwerkskammer Südwestfalen konnte der WHKT das Hönne-Berufskolleg und das Kaufmännische Berufskolleg in Menden dafür gewinnen, die Zusatzqualifikation »Europaassistent/in im Handwerk« im kommenden Schulhalbjahr anzubieten. Die Berufskollegs planen, die Zusatzqualifikation in Kooperation durchzuführen. Dadurch können die zusätzlichen Unterrichtsstunden und der Mehraufwand für die Organisation und Bewerbung des Angebots auf beide Berufskollegs verteilt wer-

den. Der Unterricht wird auch Auszubildenden von anderen Berufskollegs der Region offen stehen.

Der WHKT begrüßt, dass nun auch Auszubildende im Märkischen Kreis die Möglichkeit haben, im Rahmen ihrer Ausbildung im Handwerk internationale Kompetenzen zu erwerben, wovon auch die Betriebe profitieren. Der Europaassistent wird mittlerweile an 18 Berufskollegs in NRW angeboten, und aus anderen Bundesländern sowie dem europäischen Ausland bestehen Interessensbekundungen hinsichtlich einer Einführung. Seit dem Start im Jahr 2007 konnten jährlich steigende Teilnehmerzahlen verzeichnet werden.

Weitere Informationen zum Europaassistenten sowie eine Übersicht aller beteiligten Berufskollegs finden Sie auf www.lets-go-netz.de. Im Rahmen des vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales und der EU finanziell geförderten Mobilitätsberatungsprogramms steht Ihnen beim WHKT Frau Daniela Bruchsteiner unter daniela.bruchsteiner@handwerk-nrw.de für Rückfragen gerne zur Verfügung.

Vision erreichbar?

Ein Traum: Schulabschluss bedeutet Ausbildungsreife

Möglichst kein Schulabgänger soll ohne Schulabschluss die Schule verlassen – das ist ein europäisches, ein deutsches und ein Ziel aller Bundesländer. Doch zu welchem Preis? Niveauabsenkung? Schlechtere Noten, als korrekt wäre, zum Halbjahreszeugnis, dafür bessere auf dem Abschlusszeugnis? Flexible Interpretation der Bildungsstandards? Alternative Wege für »besondere Zielgruppen«?

Die Schulstatistik 2009/2010 weist für das Jahr 2009 aus, dass 13.339 Schülerinnen und Schüler ohne Hauptschulabschluss die allgemeinbildende Schule verlassen haben. Leider kann man daraus nicht schließen, dass die anderen 95,6 % ausbildungsreif sind. Jedoch nichts mehr als das würden sich die Ausbildungsbetriebe wünschen. In Anbetracht der Realität hat das Schulministerium einen Bildungsgang »Servicekraft« mit ausdrücklicher Zustimmung des Landesausschusses für Berufsbildung eingerichtet, um gerade auch für Schülerinnen und Schüler mit einem Hauptschulabschluss Bildungswege aufzuzei-

gen, um anschließend eine duale Ausbildung aufzunehmen.

Betrachtet man die Definition der Begriffe Ausbildungsreife, Berufseignung und Vermittlungsfähigkeit, steht die Gesellschaft noch vor sehr großen Herausforderungen, um möglichst viele Jugendliche mit einem Schulabschluss aufgrund der notwendigen aber fehlenden Basisqualifikation in eine Ausbildung vermitteln zu können. Erst ganz langsam setzt sich der bundesweite Gedanke durch, dass auch eine fundierte Berufs- und Studienorientierung zur Lebensbiografie eines Schülers gehört und einen Menschen ausbildungsreif macht, egal welchen Schulabschluss er anstrebt. In Nordrhein-Westfalen gibt es folgende Schulabschlüsse:

Förderschulabschluss, Hauptschulabschluss, Hauptschulabschluss nach Klasse 10, Mittlerer Abschluss (Fachoberschulreife), Fachhochschulreife, allg. Hochschulreife (Abitur). Der Hauptschulabschluss wird, auch wenn der Name etwas anderes vermuten lässt, an allen Schulformen von der Förderschule bis zum Gymnasium vergeben.